© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geringe Anschwellung, die sich zwischen den zwei äußeren Aesten der Harpe befindet und welche, wenn auch in der Regel stärker ausgebildet, für *cuspis* charakteristisch ist. Andererseits zeigen die Genitalien von *cuspis* durchwegs, obzwar sie in ihren Hauptcharakteren recht kontstant sind, den oberen äußeren Ast der Harpe, keineswegs so senkrecht nach dem Oberrand der Valve gerichtet und denselben auch nicht so stark ausgeprägt wie die Fig. 71 b. von Dr. Heydemann es zeigt; manche Exemplare haben denselben auch weniger robust und deutlich gegen das Ende der Valve zu gerichtet, wie in der Fig. 3 von H. v. Lattin. Es sei auch hier bemerkt, daß bei einigen *cuspis*-Exemplaren die Valven etwas asymetrisch sind.

Dessen ungeachtet erkenne ich gerne an, daß der allgemeine Eindruck der Valve selbst auf dieser Figur 3 eher jener von *tridens* als der von *cuspis* ist. Was nun die Charaktere der *cornuti* anbetrifft, so sind dieselben auf der Fig. von H. v. Lattin schon schwieriger zu bewerten.

Ich stehe auch nicht an zu erklären, daß die Abbildungen 48 d und 71 b von Dr. Heydemann (p. 79) jedenfalls keinerlei Zweifel aufkommen lassen, jedenfalls keinerlei Zweifel welcher Art die untersuchten Falter angehören. Auch stimme ich der Gesamtheit seines Textes in dieser Frage vollkommen bei.

Neubeschreibungen und Berichtigungen der Palaearktischen Macrolepidopterenfauna XXX.

Von Otto Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Colias staudingeri bäckeri Kotzsch.

Ent. Zeitschrft. 43, p. 236 (1930), Kansu.

In der Ent. Rundsch. 54, Nr. 43, p. 540 (1937) schreibt Herr Kotzsch folgendes „Im Lepidopter. Catal. von Talbot ist *Colias bäckeri* Kotzsch als Unterart von *staudingeri* Alph. aufgeführt und darin ist ihm Herr O. Bang-Haas in seinem Katalog Lepidopt. gefolgt. *Colias bäckeri* ist jedoch keinesfalls eine Form der *staudingeri,* wie durch die ♀♀ beider Arten klar bewiesen wird."

Zur Berichtigung erlaube ich mir zu bemerken:

Talbot hat nicht im Lep. Cat. Strand, Pars 66, p. 456 *bäckeri* als Unterart von *staudingeri* Alph. angeführt, sondern fälschlicherweise als synonym zu *heos* (*aurora* Esp.) v. *diva* Gr. Gr. gestellt.

Die östlich vom Kuku-Nor fliegende *bäckeri* wäre jedoch viel berechtigter als synonym zu der westlich vom Kuku-Nor fliegenden *arida* Alph. gestellt zu werden. Exemplare von beiden Formen sind

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oft so übereinstimmend, daß der einzige Unterschied nur in den verschiedenen Fundortzetteln besteht *C. arida* ist im Allgemeinen größer, bei *bäckeri* sind aber auch die Größenunterschiede bei Stücken verschiedener Lokalität recht beträchtlich. Von *bäckeri* erhielt ich keine roten ♀♀, bei *arida* sind die grünlichen und weißen ♀♀ dagegen viel seltener.

Verity, Rhop. Pal. p. 246 hat die schwarzgrüne *arida* ♀ Form als *viridis* Grum-Gr., die gelbgrüne als *wanda* beschrieben. Die verschiedene *arida*-Formen wurden von Verity l. c. auf Tafel 43 vorzüglich abgebildet und *viridis* Ver. ist nicht im Geringsten von *bäckeri* ♀♀ verschieden. *C. bäckeri* Kotzsch steht ganz nahe bei *arida* Alph., muß deshalb auch bei dieser Art eingeordnet werden. Von Kotzsch l. c. und von Bollow, Seitz Suppl. I, p. 334 (1931) wird *bäckeri* als eigene Art bezeichnet, Bollow schreibt: „die Oberseite des ♂ gleicht fast ganz *C. thisoa* Men. aus Schakuh," worüber ich anderer Meinung bin.

Eine andere, schwierige Streitfrage ist die Entscheidung, zu welcher Stammform *arida* eigentlich gehört. Staudinger und eine Reihe anderer Autoren geben als Stammform eogene Felder an, während Talbot l. c. p. 450 *arida* als *staudingeri* Rasse bezeichnet, was ich ebenfalls für das Richtigere halte. Durch die Färbung der ♀♀ wird die Artzugehörigkeit bei den *Colias* kaum klar bewiesen werden können. Ich erhielt von *staudingeri* von meinem Sammler Abramow aus dem Juldus Gebiet, östl. Thianschan, im Jahre 1908 eine Serie von außerordentlich variablen ♀♀, tiefrot bis lichtgelb, darunter als extremste Aberration zwei grünliche ♀♀. Bitte meine Bemerkungen über Colias Farbenwechsel Frankf. Ent. Z. 50, Nr. 25, p. 288 (1936), auch über: Dimorphe Weibchen der Gattung Colias l. c. Nr. 30, p. 345 (1936) durchzulesen.

Im Uebrigen möchte ich das Vorkommen von *arida* Gr. Gr. bei Aksu stark anzweifeln. *C. arida* aus Aksu wurde zuerst von Tancré aus den Ausbeuten von Rückbeil in den Handel gebracht, ich habe mehrmals von ihm als *arida* bezeichnete Falter in den Händen gehabt, die sichere *staudingeri* waren. Ueber zweifelhafte Fundortbezeichnungen bei Tancré vergl. O. Bang-Haas, Horae Macrolep. p. XXIII (1927).

Coenonympha alini O. B.-Haas, spec. nov.

Habitat: Manschuria, Erzendjanzsy, 3 ♂♂ gef. 16. bis 18. 6. 1937 von Herrn V. Alin, Spannweite 48 mm.

Die Grundfarbe aller Flügel ist beiderseits gleichmäßig dunkel rußbraun, fast schwarz, ähnlich wie bei *oedippus* F. Von der deutlich schwarzen Saumlinie hebt sich der gelblich-weiße Saum gut ab. Die Fühler sind fein weiß geringelt mit dunkelbraunem Kolben. Auf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Os. fallen nur die beiden weiß gekernten Apicalaugen der Vfl. auf, auf den Hfl. bemerkt man 4—6 ganz feine, weiße Punkte, Durchschläge der großen Hfl. Ozellen der Us.

Die Us. ist mit großen, schwarzen, stark weiß gekernten Ozellen geschmückt, auf dem Vfl. zwei große im Apex, darunter in gerader Linie abschließend bis zum Innenrand 2—3 kleine Ozellen. Die Hfl. tragen zwischen den Adern 5 gleichmäßig große, weißgekernte Ozellen, nur die 6te oberste Ozelle am Außenrand ist bei einem ♂ etwas kleiner. Die bogenförmige Anordnung der Ozellen stimmt mit *nolckeni* Ersch. gut überein. Bei *oedíppus* F. dagegen sind die 5 Augen der Hfl. Us. in einer fast geraden Linie angeordnet und das oberste 6te Auge am Vorderrand ist von den übrigen viel weiter basalwärts gelagert. Die Flügelform bei *alini* m. ist langgestreckter wie bei *nolckeni* und erinnert an *hyperanthus* L.

Kleine Mitteilungen.

Nach 16 jähriger Sammeltätigkeit konnte ich am 17. Mai d. J. hier zum erstenmal eine *Pseudophia lunaris* erbeuten.

Wilhelm Wessel, Nordhausen.

Am 19. Juli 1937 fing ich in der Wiese beim Dorf eine *Pieris rapae* ♂. Es ist eine krankhafte Form, stark verdunkelt, schwarzgrau, Die Unterseite fast schwarz. Er flog wie eine *Boarmia consortaria* im Grase herum. Ich hielt ihn erst für einen Spanner, war aber dann angenehm überrascht, eine sehr seltene Form von *Pieris rapae* ♂ erbeutet zu haben. Die Spannweite beträgt 44 mm. Es ist also ein ziemlich großes Exemplar. — Dieses Jahr gibt es hier ziemlich viele *Argynnis palesina*. Auch *Colias edusa* zeigt sich wieder.

Vor 50 Jahren gab es im Wickstädter Wald im Sommer reichlich in den grünen Waldschneisen *Chrysophanus virgaureae* L. Seit dieser Zeit tritt er hier nur noch vereinzelt auf, während es bei *Araschnia levana = prorsa* umgekehrt ist. Von letzterem wimmelt es jetzt in allen Waldwegen der hiesigen Gegend.

K. Hechler, Nieder-Florstadt / Hessen.

Vergessen Sie nicht, daß Ihr bester Berater in allen Zuchtfragen „Das Handbuch für den praktischen Entomologen" ist. Erschienen im Verlag des Internationalen Entomologischen Verein E. V. Frankfurt a. M., Kettenhofweg 99. Eine Sammlung für den Züchter, geschöpft aus den Erfahrungen aller Entomologen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Bang-Haas Otto

Artikel/Article: Neubeschreibungen und Berichtigungen der Palaearktischen Macrolepidopterenfauna XXX. 222-224